

## **Menschen**

### Skulpturen und Bilder

Es war im Sommer 2004. Ich kann mich gut an den eindrücklichen Moment erinnern, als ich als **Ethnologie- und Kunst-**Studentin an der Universität Zürich im Depot des Völkerkundemuseums unverhofft einer riesigen exotischen Statue Auge in Auge gegenüberstand. Daneben lag noch die Kiste, aus der sie gehoben wurde, mitsamt dem Stroh. Ich war gebannt ob der eigentümlichen Magie.

Ähnlich angezogen fühle ich mich auch von **Silvia Seitz' Skulpturen**. Ihre filigranen und in einem aufwändigen Bronze-Guss-Verfahren veredelten Figuren entfalten eine **eigentümlich unmittelbare Wirkung**. Sie strahlen Intensität und Tiefe aus. Eine **starke Präsenz** steht im Raum und stellt das Thema Mensch ins Zentrum.

Die aufs Wesentliche reduzierte Formensprache nimmt Menschentypen, Stimmungen und Befindlichkeiten auf. Man fühlt sich dabei zu Gedanken in ferne Länder ebenso verleitet wie in europäische Gefilde.

Die Künstlerin Silvia Seitz lebt in **Kilchberg** und arbeitet in ihrem eigenen Atelier in Brigels, einem Dorf in den Bündner Bergen. Durch ihren Erstberuf als Schauspielerin und später als Regisseurin kam sie vor vielen Jahren nach Johannesburg in Südafrika. Auf zahlreiche Engagements folgten die Mitbegründung eines zeitgenössischen Theaters und eines literarischen Kabarett. Bald nach ihrer Rückkehr widmete (sie) sich (Silvia Seitz) zunächst intensiv der Bildhauerei, später auch der Malerei.

## Afrikanische Elemente

14 Jahre ihres Lebens verbrachte Silvia Seitz in Südafrika. Ist dies nun der Grund dafür, dass ich in Ihrer Kunst „afrikanische“ Elemente zu sehen glaube? Ja und Nein. Wir sehen Skulpturen mit aussereuropäischen und europäischen Gesichtszügen, wir sehen Körperhaltungen, welche einen die sengende Hitze Afrikas geradezu spüren lassen.

Oder wir sehen Objekte mit übereinander angeordneten Figuren, denen man wie bei einem Totem rituelle Funktion zuordnen möchte.



(Bild rechts, Titel: Nichts hören, sehen, sprechen)

Totemähnliche Komposition: Erzählt hier eine Geschichte von der menschlichen Wahrnehmung und wirft die Frage auf: was ausser akustisch und visuell könnte gemeint sein?

Auch **vertraute Bodenständigkeit** ist zu finden, die an die Schweizer Bergwelt erinnert. Vieles kommt zusammen und wird verdichtet: Die neueren bemalten Artestone-Figuren im Garten setzen vor allem auf Bewegung. So nehmen sie z.T. auch Stilelemente aus der Musikwelt, der Popkultur, auf. Die Farben Grün,

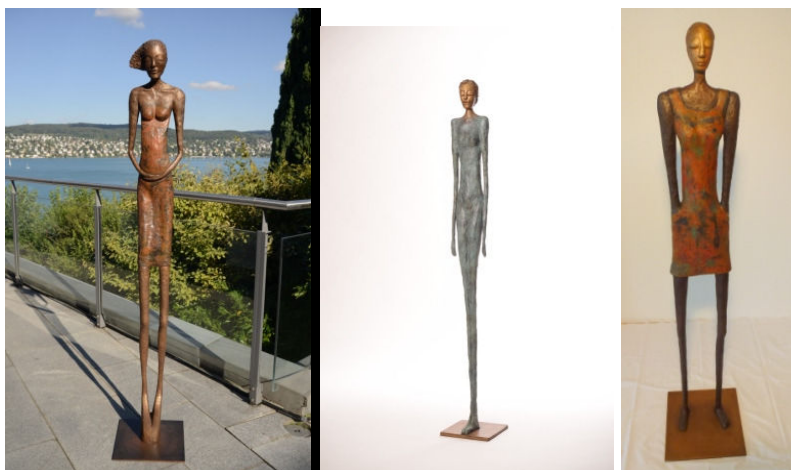
Gelb und Rot würde ich so z.B. dem rhythmischen Lebensgefühl des Reggae zuordnen.

Auch Silvia Seitz' Bilder zeugen von einem Ineinanderfliessen kultureller Einflüsse und Stilrichtungen. Bewusst? Nein. Wie mir Silvia Seitz erzählte, flossen aussereuropäische Elemente automatisch in die Gestaltung mit ein. Dass dies so ist, dass Zuordnungen nur vage gehalten, die Trennlinien verschwommen sind, macht die eigentliche Kunstfertigkeit Silvia Seitz' aus: Sie lenkt den Blick damit auf etwas anderes: auf den **inneren Ausdruck**. Denn dieser ist das **eigentliche Gestaltungselement**.

### **Innere Kraft**

Den Menschen in seinen Empfindungen, Stimmungen und Situationen **fassbar** werden zu lassen, war für Silvia Seitz als erprobte Theaterfrau stets eine grosse, motivierende Herausforderung. Aber als Bildhauerin kann sie zudem etwas von Grund auf **Neues** schaffen, eigene „Geschöpfe“, die das Sein einfangen. Und dieses Sein drückt sich eigentlich überall aus als eine **in sich ruhende Präsenz, als eine starke innere Kraft**. Ihre Figuren sind zugleich **selbstbewusst und fragil, träumerisch und wach, magisch und alltäglich**.

Nähern wir uns einmal ihren Werken und schauen wir, was mit uns passiert:



## **Stelenform – Bündner Bergwelt**

Sicher begünstigt die stelenartige Form die Ruhe, welche die Skulpturen allesamt ausstrahlen. Die Stele war ursprünglich eine Säule, aus der sich die europäische Skulptur bis heute entwickelte/herausbildete. Das Tragende der antiken Säule ist hier zu etwas Weicherem, Organischerem geworden – ist aber nicht weniger kraftvoll.

Die Skulpturen zeigen Menschen, die selbstbewusst mit beiden Beinen auf dem Boden stehen. Trotz ihrer filigranen Form. Interessant ist z.B. die burschikose Frauenfigur mit den Händen in den Rocktaschen. Könnte es sein, dass hier die Eigenwilligkeit der Bündner Berg-Bewohner durchdrückt?

## **Alberto Giacometti**

Vielleicht drängt sich bei einigen unter Ihnen auch ein Vergleich mit **Alberto Giacomettis** Kunst auf. Er hat sich am Ende seiner Schaffenszeit ja ebenfalls mit der stelenartigen menschlichen Figur befasst.

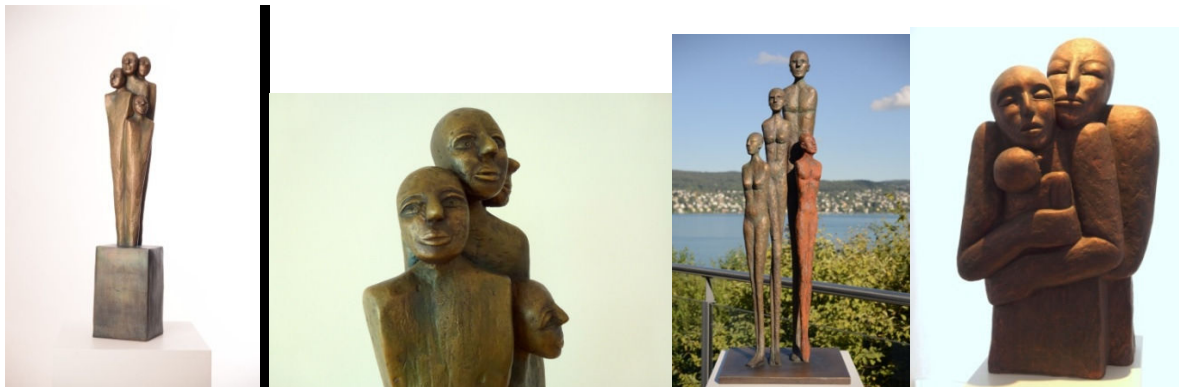
Wie bei Giacometti sind Silvia Seitz' Skulpturen aufs Wesentliche reduziert. Erinnern Sie sich daran, wie Giacomettis (noch stärker entmaterialisierte) Figuren immer **dynamisch** vor oder während einer Handlung begriffen sind? Deren künstlerischer Ausdruck gründete auf einer in Frage gestellten Existenz – ohne Antwort - und zeigt die Bedrohung und geistige Verlorenheit des Menschen. **Auch Silvia Seitz' Figuren knüpfen an die Frage der Existenz an, entfalten jedoch eine andere und vielfältige Wirkung.** Wie bei Giacometti thematisieren sie Einsamkeit und Verletzlichkeit. Aber anstatt in einer stetigen Dynamik begriffen zu sein, ruhen die Skulpturen stärker in sich selbst. Der nach innen gerichtete Blick – oft hinter verschlossenen Augenlidern - fasst Traum und Realität, verbindet Innen- und Aussenwelt, integriert unterschiedliche

Seinsweisen. Ist es der **Traum von Harmonie, Wärme und Einklang**, der den Figuren Kraft verleiht? Sie lebendig macht?

## Beziehung

Einiges spricht dafür, dass die Beziehung zu anderen, die Verbundenheit an sich, diesen Traum (von Harmonie, Wärme und Einklang) nährt (und eine Antwort auf die Seinsfrage gibt).

Gerade bei Skulpturen, die als Gruppe gestaltet sind, wird das gemeinsame Band deutlich. Die Figuren blicken einander nicht an und sind dennoch aufeinander bezogen. Ihre Bezogenheit ist wie selbstverständlich vorhanden und spricht für sich selbst.



Silvia Seitz' „Menschen“ werden getragen von einem gemeinsamen Untergrund, ihre Verbindung baut sich von unten nach oben und von innen nach aussen auf und verdichtet sich. Die Gruppenmitglieder sind aufeinander eingestimmt, sie teilen etwas, wortlos, blicklos. Es braucht keine Bewegung, keine Handlung. Das Sein genügt. Und bietet Schutz. Und dies hat etwas emotional Überzeugendes und Einnehmendes.

Wir können sagen, Silvia Seitz schafft es, die vielfältigen Formen menschlicher Existenz als Einzelne/r, Familie, als Paar mit oder ohne Kind in Europa oder Übersee, in der Stadt, auf dem Land, als Frau oder als Mann –

**mit einer Beseeltheit und Tiefe auszustatten und erlebbar zu machen.**

Das innere Strahlen steckt an. Geniessen es diejenigen, welche die Figuren ihr eigen nennen und sich täglich daran erfreuen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun einen ebenso bereichernden und wohltuenden Rundgang durch die Ausstellung!

Besten Dank!